

Erscheint  
am 1. u. 15. jedes Monats.

Preis  
des Jahrgangs 5 $\frac{1}{3}$  Thlr.

Insertionsgebühren  
2 Ngr. für die Petitzeile.

# BONPLANDIA.

London: Williams & Norgate  
14, Henrietta Street,  
Covent Garden,  
Paris: Fr. Klincksieck  
11, rue de Lille,  
N. York: E. Westermann & Co.  
290, Broadway.

Redaction  
Berthold Seemann

in London.  
W. E. G. Seemann  
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Verlag  
von

Carl Rümpler  
in Hannover  
Osterstrasse Nr. 86.

Organ für Botaniker, Pharmaceuten, Gärtner, Forst- und Landwirthe.

X. Jahrgang.

Hannover, 1. Februar 1862.

No. 2.

## Der allgemeine wissenschaftliche Congress.

Als der vor einiger Zeit von Dr. Fr. Bialloblotzky in Göttingen angeregte Gedanke einer allgemeinen wissenschaftlichen Zusammenkunft von Gelehrten aller gebildeten Länder in weiteren Kreisen bekannt wurde, mochte es wohl zweifelhaft erscheinen, dass die Erreichung eines solchen grossartigen Unternehmens für eine naheliegende Zeit schon in menschliche Macht gegeben sei. Indessen halten wir diesen riesigen Plan nicht allein für theoretisch richtig, sondern auch praktisch ausführbar und glauben, dass das Letztere unmöglich für lange Zeit an entgegenstehenden Hindernissen scheitern wird. Die Versammlungen selbst erzielen ja als solche nicht für sie unerreichbares Leben wissenschaftlicher That, sie bezwecken gegenseitige Berührung und Wechselwirkung, ganz wie die durch J. Sam. Chr. Schweigger zuerst angeregten, durch Oken ins Leben gerufenen Wanderversammlungen auf dem fruchtbaren Boden der Naturforschung; hat doch, wie wir hier in Erinnerung bringen wollen, bereits vor Jahren schon Chr. Kapp in Heidelberg, mit jenem in Karlsbad, mit diesem in Zürich, einen ähnlichen Gedanken einstiger allgemeiner Versammlungen besprochen und es ist deshalb die Wiederaufnahme desselben immerhin einer Unterstützung werth. Wir bauen die grössten Gebäude nicht minder als die kleinsten durch allmähliges Aneinanderkitten von Steinen von unten aus, und der Gründer eines hohen Thurmes an den go-

thischen Kathedralen hat selten dessen Ausbau erlebt. Es wäre daher, im Hinblick auf eine künftige Universalität des Gelehrten-Congresses damit zu beginnen, dass man nur erst zwei oder drei Völker dahin brächte, in dieser Sache sich zu verbinden, die übrigen würden nach und nach ankrystallisiren, zumal die gegenwärtigen Verkehrswege eine Verwirklichung ungemein erleichtern. Die Entfernungen sind durch Eisenbahnen und Dampfer jetzt so beschränkt, dass man z. B. von London nach Paris in 10 und von London nach Berlin in 36 Stunden gelangt; ebenso sind die Kosten bereits so gering, dass jeder nur einigermaassen Bemittelte nicht davor zurückzuschrecken braucht. Macht erst der Freihandel im ungehinderten Verkehr seinen ungeschmälerten Einfluss mehr geltend, so darf man mit Sicherheit auf Preise rechnen, die jetzt lächerlich klingen würden. Auch dürften sich Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Gesellschaften bereit finden lassen, zu dem hehren Zwecke, den ein solcher gelehrter Congress verfolgt, Passagiere umsonst mitzuführen. Man weiss, dass es in Nordamerika Gebrauch ist, allen Theilnehmern an der amerikanischen Association zur Beförderung der Wissenschaft freie Fahrt nach ihrer Heimath, oft auch von ihrer Heimath, zu gestatten; Vorzeigung der Mitgliedkarten genügt, um dieser Begünstigung theilhaftig zu werden. Als die letzte Versammlung jener Gesellschaft in Canada abgehalten wurde, stellte die Cunard'sche Dampfschiffahrt-Gesellschaft manchen europäischen Gesellschaften und Akademien einen oder zwei Freiplätze (1. Kl.) zur Verfügung. Da jeder Platz hin

und zurück 400 Thlr. kostete, so brachte diese einzige Gesellschaft der Wissenschaft ein Opfer, das sich auf viele Tausend Thaler belief. Als man Herrn Cunard ob dieser grossen mehr als fürstlichen Liberalität sein Erstaunen und innige Freude ausdrückte, antwortete er, der Handel habe der Wissenschaft ja so viel zu verdanken und er thue nur seine Schuldigkeit, wenn er dazu beitrage, die Wissenschaft zu heben. Ja er deutete an, es würden ihm, wenn auch keine unmittelbare, doch wenigstens mittelbare Vortheile aus dieser Versammlung erwachsen: da unmöglich so viele Gelehrte zusammenkommen können, ohne dass daraus etwas Erspriessliches für die Menschheit entspringe. Aus den Verhandlungen der Linné'schen Gesellschaft in London und auch aus der Bonplandia, (V. p. 330—332) weiss man, welche liebevolle Aufnahme alle Vertreter europäischer Wissenschaft in Canada fanden, und wie sehr es denselben ans Herz gelegt wurde, ihre Collegen in Europa zu bereden, recht bald und oft diesem Beispiele zu folgen; ja Prof. Bache aus Washington stellte einen Antrag, der sich der allgemeinen Beistimmung zu erfreuen hatte, welcher diesen Gedanken besonders betonte.

Die Vortheile, welche der Welt aus diesen Zusammenkünften erwachsen würden, sind zu einleuchtend und bereits genügend besprochen, als dass sie hier noch hervorzuheben wären. Der Umgang mit den ersten Männern der Wissenschaft bietet so viel Belehrendes, dass man einem häufigen, engen persönlichen Verkehr mit hervorragenden Geistern entschieden das Wort reden muss. Wer kann sich heutzutage, wo so viel geschrieben wird, dass man trotz allen Fleisses nur mit dem Allernothwendigsten aufzuräumen vermag, wer kann sich heutzutage auf der Höhe der Wissenschaft halten, wenn er sich nicht fortwährend in einer mit Wissenswerthem geschwängerten Atmosphäre bewegt? He must constantly gather the floating knowledge, or else perish. „Floating knowledge“, das ist das Lösungswort, die anregende Kraft, die jeder einsaugen wird, der die von Neuem angeregten Allgemeinen Congresse besucht, ganz abgesehen von den übrigen Schätzen, die man sich dort einsammeln, und den Vorurtheilen, deren man verlustig wird.

Der Einwurf, dass es bei einer solchen gemischten Zusammenkunft verschiedener Völker zu einer förmlichen Sprachverwirrung kommen könnte, ist zu kindisch, als dass er ernstlich erwogen zu werden brauchte. Jeder, der in Ländern gewesen, wo man wohl ein Dutzend verschiedener Sprachen zusammen sprechen hört — in Aegypten, Gibraltar oder Malta — mag sich daran erinnern, ob er da Unbequemlichkeiten aus diesem Zustande erfahren? Ist sein Deutsch dadurch verdorben worden oder sein Englisch verdreht? Gewiss nicht! Auch ist die Befürchtung, unser Deutschthum könne durch die kosmopolitischen Tendenzen jener Congresse leiden, unbegründet; im Gegentheil kann man überzeugt sein, dass ein unmittelbarer Verkehr mit Männern, die auf das Volk, dem sie angehören, stolz sind, nur heilbringend wirken kann. Der Gedanke, als Deutscher in der Fremde nichts zu sein, keinen Schutz zu geniessen, als den, welchen anderer Völker Gastfreiheit uns gönnt, nagt wie ein Wurm an dem Herzen eines jeden denkenden Vaterlandsfreundes und schützt ihn hinreichend gegen alle hohlen Theorien des allgemeinen Weltbürgerthums, während es andererseits ihn anspornt, seinem Vaterlande Alles zuzuwenden, was dessen geistige und materielle Lage verbessern und das Volksbewusstsein heben kann.

### Ueber *Kellettia* und *Prockia*.

Als ich im Jahre 1852 meine auf der Landenge von Panama gesammelten Pflanzen (Bot. Herald) beschrieb, stiess mir eine Pflanze auf, die ich für eine Tiliacea erkannte, und da ich weder in Herbarien noch in systematischen Schriften irgend eine Tiliaceen-Gattung auffinden konnte, der meine Pflanze sich anreihete, so beschrieb ich sie unter dem Namen *Kellettia odorata* als neu. Der ganze Habitus der Pflanze, sowie der starke lindenartige Geruch und wichtigere Charaktere sprachen dafür, dass ich mich hinsichtlich der Familie nicht geirrt hatte. Kaum war jedoch die Beschreibung gedruckt, als ich bei Durchsuhung der Bixaceen auf *Prockia Crucis* Linn. stiess, und dieselbe sogleich als identisch mit meiner *Kellettia odorata* erkannte. Ich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [10\\_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Die allgemeine wissenschaftliche Congress. 17-18](#)